

# Die jüngsten Medienberichte zeigten sexuelle und körperliche Übergriffe auf : Pflegefamilien in den Schlagzeilen

Autor(en): **Steiner, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **76 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805243>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die jüngsten Medienberichte zeigten sexuelle und körperliche Übergriffe auf

## Pflegefamilien in den Schlagzeilen

■ Zusammenstellung Barbara Steiner

In der Schweiz sorgten in den letzten Jahren Missbräuche in Heimen und Pflegefamilien immer wieder für Schlagzeilen:

In Saland (ZH) zeigte ein Bewohner eines anderen Heimes den damals 63-jährigen Leiter des Kinderheims Weidhalde wegen sexueller Übergriffe an. Der Fall war jedoch verjährt und das Verfahren wurde eingestellt. Die Untersuchung ergab laut Bezirksanwalt auch keine Verdachtsmomente auf weitere Vorfälle. Der Heimleiter wurde freigelassen und konnte seine Arbeit fortsetzen.

Im Kanton Bern liessen vor zwei Jahren drei Fälle von sexuellem Missbrauch und harten körperlichen Strafen die Emotionen hochgehen. Im Frühling 2003 wurde der amtliche Untersuchungsbericht über das ehemalige Knabenheim Auf der Grube in Niederwangen veröffentlicht. Fazit: Die frühere Heimleitung und ehemalige Angestellte sollen sexuelle Handlungen und Vergewaltigungen unter Knaben ungenügend geahndet haben, und es sei oft zu harten körperlichen Strafen gekommen. Wegen Verjährung, schwieriger Beweislage oder fehlender Anzeigen soll laut einem Beitrag in der «NZZ am Sonntag» auf eine strafrechtliche Verfolgung von Heimverantwortlichen und Angestellten verzichtet worden sein. Gegen einen Jugendlichen hingegen wurde Anzeige erstattet. Laut Regierungsrat Samuel Bhend war die Aufsicht über das Heim auf allen Ebenen ungenügend. Der Bericht schlug ver-

schiedene Massnahmen vor, mit deren Umsetzung sofort begonnen wurde.

Einige Monate später verurteilte das Kreisgericht Schwarzenburg-Seftigen einen 46-jährigen Mann, der als Heimleiter im kantonalen Schulheim Schlössli in Kehrsatz gearbeitet hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus. Das Obergericht bestätigte dieses Urteil. 16 Jahre lang hat sich der nicht vorbestrafte Mann der sexuellen Nötigung und der sexuellen Handlungen mit Kindern schuldig gemacht. Er hatte sich nach eigenen Aussagen mindestens 175-mal an insgesamt sieben jugendlichen Heiminsassen vergriffen. Der Generalprokurator ging von über 280 Übergriffen aus.

Im Oktober 2003 nahm die Polizei einen damals 42-jährigen Betreuer des Heims Tannhalde in Gümligen fest. Er ist im vergangenen Januar zu sechs-einhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das Kreisgericht Bern-Laupen sah es als erwiesen an, dass er während zweier Jahre zwei schwerstbehinderte Mädchen in insgesamt 20 Nächten geschändet und sexuell missbraucht und dabei rund 1000 Fotos gemacht hatte.

In der Pflegeeinrichtung Anker in Salmsach (TG) fesselte ein Pflegevater Kinder und Jugendliche mit Handschellen und Gurten. Der «Beobachter»-Bericht vom Juli 2004 sorgte für grosses Aufsehen, in der Folge schritt das Departement für Justiz und Sicherheit des Kantons Thurgau ein und verbot dem Pflegevater per sofort, «Zwangsmass-

nahmen und unzulässige Strafsanktionen» anzuwenden. Im September kam der Pflegevater vor Gericht, das ihn zu einem Monat Gefängnis bedingt verurteilte. Später kam er wieder in die Medien, da er zusammen mit einem anderen Heimleiter – dessen Kleinheim Haus Chance in Amriswil (TG) ebenfalls zuvor in die Schlagzeilen geriet und durch den Kanton Thurgau Ende letzten Jahres geschlossen wurde – Kriseninterventionen bei Kindern und Jugendlichen anbot. In Inseraten im «St. Galler Tagblatt» wie auch in der Fachzeitschrift Curaviva suchten die beiden als Abalo GmbH beziehungsweise «Verein Chance» Familien, mit denen sie zusammenarbeiten wollten, und boten die Dienstleistungen an. Die Abalo GmbH ist inzwischen in Liquidation.

Ende 2004 wurde publik, dass es in den letzten zwei Jahren in einer Wohngruppe des Wohn- und Beschäftigungsheims Sternbild im aargauischen Windisch zu schweren Übergriffen auf zwei geistig behinderte Bewohnerinnen gekommen war. Eine Frau mit Essstörungen soll mehrfach genötigt worden sein, Erbrochenes wieder zu sich zu nehmen. Einer anderen Bewohnerin sei die Hand auf ein heisses Backblech gedrückt worden, was zu mittelschweren Verbrennungen geführt habe. Regierungsrat Rainer Huber ordnete die fristlose Entlassung der Gruppenleiterin an. Das Bezirksamt Brugg hat ein Untersuchungsverfahren eingeleitet. (Blick / NZZ am Sonntag / Beobachter / St. Galler Tagblatt / sda / red) ■